



Gesellschaft für Leben und Gesundheit

Wir tun mehr ... für Ihre Gesundheit



Sie trugen in drei Jahrzehnten die chefürztliche Verantwortung für die Klinik: Gründerin Priv.-Doz. Dr. Gudrun Richter sowie Dr. Martin Sandner (links) und Dr. Lorenz Gold (rechts).

Fotos: GLG/Andreas Gericke

Eberswalde, 29. September 2023

Presseinformation

Jubiläum in großer Familie

30 Jahre Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Suchtmedizin am Krankenhaus Angermünde

Seit 30 Jahren gibt es die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Suchtmedizin am Krankenhaus Angermünde. Heute wurde im Rahmen eines Festaktes auf die drei Jahrzehnte der erfolgreichen Entwicklung zurückgeblickt. Drei Jahrzehnte und drei Chefürzte, die während dieser Zeit die Leitung innehatten – auf der Veranstaltung beschrieben sie noch einmal das Werden und Wachsen aus ihrer persönlichen Sicht. Zugleich wurden Perspektiven im Rahmen der Krankenhausreform aufgezeigt.

„Was gibt es in Krisenzeiten zu feiern?“, fragte der heutige Chefürzt der Klinik, Dr. Lorenz Gold, das Publikum in dem bis auf den letzten Platz besetzten Saal der Cafeteria des Krankenhauses. In seiner Antwort fand er dann, so wie auch die anderen Referenten, eine ganze Menge guter Gründe.

Zunächst sprach Landrätin Karina Dörk ein einleitendes Grußwort, in dem sie betonte, dass die Klinikeröffnung vor 30 Jahren aus heutiger Sicht eine weitsichtige Entscheidung gewesen sei. Die Kombination der Psychiatrie mit einer Klinik für Innere Medizin sichert den entsprechenden Gesundheitsversorgungsbedarf in der Region gleich auf zweifache Weise und ermöglicht ein selten anzutreffendes Zusammenwirken von Psychiatrie und Somatik. Die Landrätin ist zugleich stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der GLG Gesellschaft für Leben und Gesundheit, zu der das Krankenhaus gehört.

Dr. Christoph Arntzen, Ärztlicher Direktor des Krankenhauses, fügte mit einem Lächeln an: „Psyche kann mit Seele oder Geist, aber auch mit Atem oder Hauch übersetzt werden, was die beiden Kliniken allein schon deshalb nahebringt, da ich Facharzt für Lungenheilkun-

de bin.“ Die von ihm geleitete Klinik für Innere Medizin hat einen ihrer Schwerpunkte in der Lungenheilkunde. „Der ganzheitliche Ansatz ist es, der unser Krankenhaus auszeichnet, ebenso wie der familiäre Charakter“, so Dr. Christoph Arntzen.

Zwischen den Abteilungen liegen kurze Wege. Mit einer Gesamtzahl von 120 Betten ist die individuelle Betreuung jedes Patienten täglich gelebte Normalität. So empfinden es auch die Menschen in der Region, wie Frederik Bewer, Bürgermeister der Stadt Angermünde, sagte. Er sprach von einer großen Krankenhausfamilie, als welche die Mitarbeiterschaft von den Patienten wahrgenommen würde und sicherte dem Krankenhaus seine unbedingte Unterstützung in den bevorstehenden Entwicklungsprozessen im Rahmen der Krankenhausreform zu. Nach Ansicht von GLG-Geschäftsführerin Dr. Steffi Miroslau hat das Krankenhaus gute Chancen, den Reformprozess zu bestehen. Die Gründung der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Suchtmedizin an dem 127 Jahre alten Krankenhaus und deren Kombination mit der Inneren Medizin sei eine großartige Idee gewesen.

Nicht jeder hat das vor 30 Jahren so gesehen. In ihrem Vortrag „Wie alles begann“ zeigte die erste Chefärztin der Klinik, Priv.-Doz. Dr. Gudrun Richter, auch Widerstände auf, die überwunden werden mussten, um das erfolgreiche Konzept auf den Weg zu bringen. Die deutsche Wiedervereinigung war gerade erst erfolgt und die Psychiatrie in beiden deutschen Staaten dringend reformbedürftig. Es ging um die Dezentralisierung der Psychiatrischen Kliniken und um die Gleichstellung psychisch und körperlich Kranker. In den Jahren des Aufbruchs entwickelte sich viel Neues, insbesondere auch Tageskliniken und Psychiatrische Institutsambulanzen für die ambulante und teilstationäre wohnortnahe Versorgung der Patienten. Heute betreibt das Krankenhaus Tageskliniken und Beratungsstellen in Prenzlau, Templin und Schwedt und eine Wohneinrichtung für psychisch erkrankte Menschen in Criewen.

2009 übernahm Dr. Martin Sandner den Staffelstab. Anders als seine Vorgängerin stammt er aus dem Westen und brachte damit weitere spezifische Erfahrungen mit. „Die Menschen hier sind nicht im Handstreich eroberbar“, sagte er. „Aber wenn man sie für sich gewonnen hat, ist das etwas ganz Besonderes.“ Dr. Martin Sandner führte unter anderem 2010 den jährlichen Angermünder Psychiatrietag ein, der regelmäßig weit über die Region hinaus ein hochkarätiges Fachpublikum anzieht und zu dem er selbst seit seinem Weggang 2020 immer wieder zurückgekehrt ist. Dr. Lorenz Gold würdigte die Arbeit seiner beiden Vorgänger und die aller Beschäftigten des Hauses. „Wir können stolz auf das sein, was es in Angermünde gibt, und jedem, der hier arbeitet, bin ich dankbar für das, was er leistet“, sagte er.

Dann stellte er die bislang bekannten Eckpunkte der kommenden Krankenhausreform vor und unternahm eine Analyse und Prognose der zu erwartenden Auswirkungen auf das Angermünder Krankenhaus und auf die Psychiatrie im Besonderen.

„Wir haben einen beeindruckenden Weg hinter uns und wir werden diesen weiter erfolgreich fortsetzen“, versicherte Krankenhausverwaltungsdirektorin Marita Schönemann. Ihren Optimismus schöpft sie aus der hohen Flexibilität und Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, notwendige Veränderungsprozesse gemeinsam zu vollziehen, so wie es in den drei Jahrzehnten der Klinikgeschichte gelungen ist. Sehr viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind seit langem schon dabei oder wenn bereits im Ruhestand, sind sie dem Krankenhaus immer noch verbunden. So kamen viele seit Jahren miteinander bekannte Gäste auf der Veranstaltung zusammen, tauschten Erinnerungen aus und diskutierten Zukunftsweisen. Tatsächlich schien dabei jeder das Gefühl zu haben, einer großen Familie anzugehören.